

# SCHWEBENDER STEINALTAR

*Blauer Kalkstein aus Belgien* ■ Der krönende Abschluss der Sanierung der Pfarrkirche St. Katharina in Willich war ein Altar aus Belgisch Granit. Die massive Steininsel scheint über dem neogotischen Untergrund zu schweben. Fugen trennen den Altar vom Ornamentboden.

Von Gertrud Halas





Die Steininsel liegt wie ein ausgerollter Teppich auf dem neogotischen Boden der Kirche.

„ Räume zu gestalten, die einem rein spirituellen Bedürfnis folgen, ist eine besondere Aufgabe. “



Gregor Dewey,  
Dewey + Blohm-Schröder Architekten, Viersen

## STEINWISSEN

### Projektbeteiligte

#### Auftraggeber:

Gemeinschaft der Kirchengemeinden, Willich

#### Architekt:

Gregor Dewey, Dewey + Blohm-Schröder Architekten, Viersen

#### Künstler:

Jürgen Drewer, Niederkrüchten

#### Steinverarbeitung:

Christoph Schwartzberg, Aachen

#### Holzverarbeitung:

Josef Heines, Viersen

#### Metallverarbeitung:

Ulrich van Vlodrop, Viersen

### Material

Belgisch Granit

**Altar:** 5 m<sup>3</sup>, 100 x 160 x 115 cm, diamantseil-  
sägt, Gewicht: etwa 6 t

**Altarinsel mit umlaufenden Platten:** 21,14 m<sup>2</sup>,  
Stärke: 15,5 cm; Oberflächen geschliffen C 60

**S**chlicht und unaufdringlich wirkt die Altarinsel in der Kirche St. Katharina in Willich, obwohl allein der Naturstein-Altar rund sechs Tonnen schwer ist. Umgeben von Bodenplatten bilden Altar und Ambo das Herzstück des Gotteshauses. Die Insel aus Belgisch Granit mit Elementen aus Metall und Eichenholz scheint über dem neogotischen Fußboden zu schweben. Diesen Effekt erreichte Steinmetzmeister Christoph Schwartzberg aus Aachen durch Schattenfugen, die eine klare Grenze zwischen Boden und Stein schaffen. Fugenschnitte charakterisieren auch die Steinoberfläche des Kalksteins und bilden ganz eigene Formate. Die Altarinsel lenkt in ihrer klaren Linienführung nicht vom Wesentlichen ab, sondern lädt zur Besinnung ein.

### EIN MONOLITH WIRD ALTAR

2012 erhielt der Steinmetzbetrieb Schwartzberg von der Gemeinschaft der Kirchengemeinden in Willich den Auftrag, gemeinsam mit dem Architekten Gregor Dewey und dem Künstler Jürgen Drewer einen neuen Altarraum für die Pfarrkirche St. Katharina zu gestalten. Architekt und Künstler sahen es als Herausforderung, eine spirituelle Atmosphäre im Sakralbau zu schaffen. Das Schöne dabei sei, frei von Zwängen der Produktivität zu arbeiten und keine wirtschaftlichen Arbeitsabläufe oder die Grundbedürfnisse einer Wohnnutzung einhalten zu müssen, so Gregor Dewey. Den Entwurf der Konzeptionisten setzten die Steinverarbeiter um. Ein rund sechs Tonnen schwerer Blaustein-Monolith mit einer Größe von 100 x 160 x 115 Zentimetern sollte neues Zentrum

der Kirche werden. Um die geforderten Steinmengen zu beschaffen und zu verarbeiten, war eine Vorlaufzeit von rund sechs Monaten notwendig. Die Steinmetzen schnitten den Altarblock auf einer kombinierten Block- und Konturenseilsäge zu und stellten ihn Jürgen Drewer zur Bearbeitung in ihrer Werkstatt zur Verfügung. Mit einer Flex schnitt er Linien in die unbearbeitete Natursteinoberfläche. Dadurch hebt sich der Altar in seiner Oberflächengestaltung von den Bodenplatten ab und entfaltet seine stille Kraft. Die Rohblöcke für die Bodengestaltung der Altarinsel wurden auf einer Brückensäge auf eine Breite von 185 Zentimetern vorgeschritten, um die Qualität zu prüfen. Anschließend schnitt man sie auf der Seilsäge in 16 Zentimeter starke Tafeln, die nun das Fundament des Ortes der Eucharistiefeier bilden. Die schwerste Platte wiegt 1,7 Tonnen. >> S. 14



Dunkel geschliffen

### Blaustein – Belgisch Granit

**Eigenschaften:** Druckfestigkeit 157,9 N/mm<sup>2</sup>, Biegefestigkeit 16,7 N/mm<sup>2</sup>, frostunempfindlich, gegen Umweltverschmutzung unempfindlich

**Verwendung:** Innen- und Außenbereich, Beispiele: Fassaden, Pflaster, Bodenbeläge, Treppen, Arbeitsflächen, Steinmetz- und Bildhauerarbeiten

**Abbaugelände in Belgien:** Becken von Soignies, von Ourthe und Amblève und des Bocq, Provinzen Hennegau, Lüttich und Namur



Geriffelt



Antikisiert

### PODEST AUS MASSIVSTEIN

Diese 16 Zentimeter haben auch den praktischen Vorteil: Der Pfarrer steht höher. »In der Vergangenheit gab es schon mal Klagen, dass ich am Altar nicht richtig zu sehen sei«, sagte Pastor Jürgen Lenzen der »Westdeutschen Zeitung«. Jetzt verkündet er das Evangelium für alle sichtbar auf steinernem Grund. Wichtig war Jürgen Lenzen auch, dass ein Rückbau der Steinblöcke möglich ist. Der trocken versetzte Einbau zollt der ursprünglichen Ausstattung Respekt. Wenn es notwendig ist, kann er wieder entfernt werden. Aber das ist gar nicht so einfach. Versetzen konnten die tonnenschweren großformatigen Altarinselplatten und den Massivaltar beim Einbau nur zwei mobile Portalkräne. Um den historischen Bodenbelag zu schützen, mussten die Steinverarbeiter Lastverteilungsplatten im Innenraum auslegen. Sonst hätten sie den Transport überhaupt nicht durchführen können.



Die geflexten Linien auf der Altaroberfläche schaffen einen ganz eigenen Charakter.



„Das Interessante an Naturstein: Er birgt die eine oder andere Überraschung in sich, auf die es dann künstlerisch zu reagieren gilt.“

Jürgen Drewer, Künstler, Niederkrüchten

### TRADITION UND MODERNE

Die Kirche St. Katharina in Willich wurde 1901 eingeweiht. Im 19. Jahrhundert waren die alten Kirchen der Stadt zu klein geworden. Neue sollten an ihre Stelle treten. Der Düsseldorfer Architekt Josef Kleesattel entwarf das Gotteshaus St. Katharina im neugotischen Stil. Länger zurück reicht die Geschichte ihres neuen Steins. Der Belgische Granit wird seit dem Mittelalter intensiv abgebaut. Heute noch in den Becken von Soignies, Ourthe, Amblève und des Bocq. Sein »Bruder«, der Aachener Blaustein, war lange Zeit ein beliebtes Baumaterial im Aachener Raum. So besteht etwa der Sockel der gotischen Chorhalle des Aachener Doms aus dem Kalkstein. Flämische Steinmetzen, die nach einem Stadtbrand im 17. Jahrhundert nach Aachen kamen, führten die Bezeichnung »Blaw Stein«, also »Blaustein«, ein.

Der Stein ist Teil der Kultur im Grenzraum zur belgischen Provinz Wallonien. In Willich ist er Teil der Kirche, das Zentrum der Gemeinde. Er schafft nicht nur eine Verbindung zwischen Chor- und Sitzraum, sondern auch eine Brücke zwischen Tradition und Moderne.



Informieren Sie sich über belgischen Naturstein beim Verband »Pierres & Marbres de Wallonie« unter [steineundmarmor.be](http://steineundmarmor.be)



### STEINLUST

#### Auch im Süden ...

Im Süden Deutschlands findet man auch Belgisch Granit. Der Künstler Ottmar Mohring verarbeitete den Stein beispielsweise zu der Skulptur »Cosmic XVII«. Diese steht seit Ende der 70er-Jahre auf dem Wartberg in Heilbronn. Ottmar Mohrings Steinobjekte sind an zahlreichen Orten im



Die Skulptur »Cosmic XVII« aus Belgisch Granit auf dem Wartberg in Heilbronn

öffentlichen Raum zu sehen wie etwa in Bonn, Stuttgart und Güglingen. Zu seinen zentralen Werken zählen die von 1963 bis 1968 entstandene erste Steinplastik »Figur VIII« sowie die Steinplastik »Vegetativ I« von 1969, deren Form als Prototyp zahlreicher späterer Arbeiten mit ovaler Grundform sowie unterschiedlichen Einkerbungen und Oberflächenbearbeitungen gilt. Der Künstler sollte zunächst Schlosser werden. Nach vier Monaten brach er die Lehre ab und wurde Steinmetz.